

Aloe (Aloe vera)

Aloe war zu vielerlei Zwecken begehrt: Als Duftstoff – zum Kleid eines Königs (Ps. 45,9) –, in der Heilkunde ebenso wie zur Einbalsamierung von Toten.

So brachte Nikodemus nach Jesu Tod "eine Mischung von Myrrhe und Aloe, ungefähr hundert Pfund" (Joh. 19,39-40).

Die Aloe vera ist in den letzten Jahren zu einer regelrechten Modepflanze geworden.

Das in den fleischigen Blättern enthaltene Gel hat, äußerlich angewendet, heilende Wirkung z.B. bei leichtem Sonnenbrand. Gekauftes Gel besteht allerdings häufig nur aus minimalen Anteilen von Aloe, während auf der Packung irreführenderweise "98,5% Gel" zu lesen ist.

Hier ist ein genauer Blick auf die Inhaltsstoffe empfehlenswert.

Die vielfach auch angepriesene Wirkung der innerlichen Anwendung (als Joghurt, Saft oder Nahrungsergänzungsmittel) scheint dagegen laut seriöser Untersuchungen eher Glaubenssache zu sein.

Der Vorteil der Aloe-Mode für uns Bibelgärtner ist, daß die Pflanze ohne Schwierigkeiten überall zu bekommen ist.

Bei einer Sukkulenten würde man eigentlich erwarten, daß sie die pralle Sonne liebt; dies ist jedoch nicht ohne weiteres der Fall. Die Blätter können in der prallen Sonne braun werden. Zu viel Feuchtigkeit mag die Pflanze allerdings auch nicht, insbesondere nicht bei kühleren Temperaturen.

Überwintern sollte man die Aloe kühl und frostfrei, dabei nur selten und extrem vorsichtig gießen.

Brennnessel (Urtica urens)

Diese uns nur allzu vertraute Pflanze war auch zu biblischer Zeit verbreitet und wird mehrfach als Bild für Zerstörung (die Ammoniter sollen "ein Besitz der Nesseln" werden, Zeph. 2,9) oder umgekehrt in einer Verheißung (Myrten sollen statt Nesseln wachsen, Jes. 55,13) verwendet.

Braucht tatsächlich jemand eine Anleitung zur Pflege und Haltung von Brennnesseln?

Zwei Dinge sind dafür eigentlich nur zu bedenken:

Erstens: Man sollte sie auf einem (z.B. von Rasen) eingegrenzten Gebiet wachsen lassen, damit sie nicht unkontrolliert überall hin wuchern.

Zweitens: Man sollte allen Hobby- und Profi-Gärtnern, die im Garten tätig sind, einschärfen, daß es sich bei der Brennnessel um eine biblische Pflanze handelt – sonst sind sie schneller weg, als man gucken kann!

Gefleckter Schierling (Conium maculatum)

Ob es sich bei der biblischen Bezeichnung für Gift (5. Mose 32,32-33; Klagelieder 3, 19-20) um einen allgemeinen Oberbegriff oder um eine bestimmte Pflanze handelt, ist unklar. Es könnte der gefleckte Schierling gemeint sein, aus dem in Griechenland der Giftrank

hergestellt wurde, an dem Sokrates starb.

Schierling ist als einjährige Pflanze jedes Jahr neu auszusäen.

Es ist unbedingt darauf hinzuweisen, daß alle Pflanzenteile – auch das Saatgut – hochgiftig sind. Kinder, Unberufene und Haustiere müssen unbedingt davon ferngehalten werden.

Färberröte / Färberkrapp (*Rubia tinctorum*)

Aus den Wurzeln lässt sich ein roter Farbstoff gewinnen.

Die Pflanze selber wird in der Bibel nicht ausdrücklich erwähnt, aber vom hebräischen Namen dieser Pflanze lassen sich verschiedene Eigennamen ableiten (Pua, Ri. 10,1), so dass man annehmen kann, dass die Pflanze bekannt war.

Eine sehr unkomplizierte Pflanze, läßt sich ohne weiteres auspflanzen und ist problemlos winterhart.

Flaschenkürbis (*Lagenaria siceraria*)

Nur ein Ortsname ("Dilan", Josua 15,37-38) erinnert an diese aus Afrika stammende Pflanze. Die trockene Frucht wurde als Behälter für Flüssigkeiten verwendet.

Der Flaschenkürbis muß jedes Jahr neu ausgesät werden und wächst dann zu einer Rankpflanze mit attraktiven Früchten heran.

Er kann entweder direkt ausgesät oder im Haus vorgezogen werden. Zwar wird oft die direkte Aussaat empfohlen; das Vorziehen hat jedoch den Vorteil, daß die Schnecken nicht an die Jungpflanzen herankommen. Leider gehören jegliche Melonen- und Kürbisarten zu ihren Lieblingsspeisen, so daß sie bei uns manchmal schneller abgefressen waren als wir Gegenmaßnahmen ergreifen konnten.

Herbstmandragora / Alraune (*Mandragora autumnalis*)

Den pflaumengroßen, gelblichen Früchten der Alraune sagte man aphrodisiakische Wirkung nach.

Ob es sich bei den "Liebesäpfeln" in der Geschichte von Lea und Rahel (1. Mose 30,14-15) oder im Hohenlied (7,14) um diese Pflanze handelt, ist nicht ganz klar.

Die herbstblühende Alraune soll laut Rühlemanns-Katalog hierzulande durchaus winterhart sein. Leider hatten wir bislang keine Gelegenheit, dies zu überprüfen, da die Schnecken die Pflanze regelmäßig innerhalb weniger Tage komplett vernichtet haben.

Die uns vorliegenden Angaben über Schatten- und Sonnenbedarf sind etwas widersprüchlich. Laut Rühlemanns Katalog wächst die Pflanze im Schatten langsamer. Laut mir von dort mündlich erteilter Auskunft mag sie allerdings auch keine pralle Sonne.

Was die Wirkung der Früchte – sollte die Pflanze denn jemals tragen – betrifft, wäre ich mit dem Verzehr doch eher vorsichtig. Die Beschreibungen reichen bis hin zu der klaren Bezeichnung "giftig".

Ingwergras (Cymbopogon martinii) / Citronellagrass (C. citratus)

Die ätherischen Öle dieser Gräser – deutlich zu riechen, wenn man an einem Blatt reibt – wurden schon zu biblischen Zeiten für die Herstellung von Duftstoffen genutzt (2. Mose 30,23; Ez. 27,19-21).

Cymbopogon citratus wird manchmal wahlweise unter den deutschen Bezeichnungen Citronellagrass, Lemongrass oder Zitronengrass angeboten. Ob damit botanisch jedesmal genau die bei Zohary aufgeführte Variante gemeint ist, sei dahingestellt. Auf jeden Fall ist es für uns Bibelpflanzenliebhaber von Vorteil, daß das Zitronengrass in den letzten Jahren zum Mode-Gewürz geworden ist, das nicht nur im Kühlregal vieler Supermärkte, sondern auch als ausdauernde Topfpflanze in manchen Gärtnereien zu finden ist. Auch als Saatgut ist es zu bekommen; wir haben das allerdings noch nicht versucht.

Klatschmohn (Papaver rhoeas), Hundskamille (Anthemis), Kronenmargerite (Chrysanthemum coronarium)

Diese schönen, aber schnell verblühten Blumen könnten mit den "Blumen des Feldes" gemeint sein, die Jesaja (40,6.8) als Bild für die Vergänglichkeit des Menschen benutzt.

Diese einjährigen Blumen müssen jedes Frühjahr neu ausgesät werden. Mohn als Saatgut ist überall zu bekommen, im Gegensatz zur Hundskamille. Im Handel ist meist nur die Echte Kamille (Matricaria recutita) als Saatgut erhältlich. Vermutlich muß man sich die Hundskamille irgendwo selber aussuchen.

Von Chrysanthemum gibt es natürlich unzählige Arten. Es ist allerdings eine besondere Herausforderung, Saatgut für Chr. coronarium zu finden. Unter der Bezeichnung "Kronenmargerite" sind wir nicht erfolgreich gewesen, aber bei Rühlemanns (<https://www.kraeuter-und-duftpflanzen.de/ibis3/>) stießen wir auf eine "essbare Blume" mit dem klangvollen asiatischen Namen "Shungi ku", deren botanischer Name identisch ist. Inzwischen steht als alternative Bezeichnung auch "Speisechrysantheme" im Titel.

Mariendistel (Silybum marianum)

*Im Schweiß seines Angesichts soll der Mensch seinen Acker bestellen, und Dornen und Disteln sollen darin wachsen (1. Mose 3,18).
Mit ihrem schlanken Wuchs könnten diese Disteln es auch gewesen sein, die von Gideon als Peitsche benutzt wurden (Ri. 8,7.16).*

Die Mariendistel ist einjährig, muß also jedes Jahr neu ausgesät werden. Allerdings haben wir die Erfahrung gemacht, daß sie diese Aufgabe ganz gerne schon selber übernimmt. Eine sehr pflegeleichte Pflanze also.

Myrrhe (Commiphora abyssinica/C. myrrha)

In der Bibel ist die Myrrhe das wertvollste Harz, das zu Öl, zur Schönheitspflege und in der Heilkunde verwendet wurde.

Die Weisen aus dem Morgenland brachten Myrrhe als Geschenk für den neugeborenen König (Mt. 2,11).

Tatsächlich kann man in spezialisierten Gärtnereien (z.B. Rühlemanns, <https://www.kraeuter-und-duftpflanzen.de/ibis3/>) die Myrrhe als Topfpflanze bekommen.

Laut Katalogauskunft ist die Pflanze "leicht zu halten", was wir leider aus unseren Erfahrungen so nicht bestätigen können. Wir haben es bislang nicht geschafft, die Myrrhe über den Winter zu bringen, und wären für Tipps dankbar, da die Pflanze auch nicht ganz billig ist und ein Neukauf in jedem Frühjahr unser Bibelgarten-Budget doch ziemlich belastet.

Phönizische Rose (*Rosa phoenicia*)

Mit großer Wahrscheinlichkeit war der Mittelmeerraum die Wiege des Rosenanbaus, aber ob die Rose schon zu biblischer Zeit als Zierpflanze bekannt war, lässt sich nicht genau sagen. Vier Arten der wilden Rose sind in Israel heimisch.

Die echte phönizische Rose ist nach unseren Informationen nur auf äußerst schwierigen Wegen über einen Spezialgärtner in Großbritannien zu erhalten. Da sie uns außerdem als wenig robust und krankheitsanfällig geschildert wurde, haben wir beschlossen, uns mit der gemeinen Hundsrose (*Rosa canina*) zufriedenzugeben. Diese hat zwar auch nur eine einmalige Blüte, ist aber sehr robust, absolut winterhart und wächst unkompliziert und ohne weitere Pflege.

Weißer Lilie (*Lilium candidum*)

Der Sänger des Hohenliedes (2,1-2) besingt seine Freundin: "Wie die Lilie unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Mädchen."

Die Madonnenlilie ist eine mehrjährige Zwiebelpflanze, die auf durchlässigem Boden ohne Probleme winterhart ist.

Sie hat allerdings einen fiesen Feind: das Lilienhähnchen. Dieser kleine rote Käfer frißt mit Vorliebe die Blätter der Lilie und ist am besten durch Absammeln zu bekämpfen. Allerdings hat er einen Trick, sich bei Gefahr einfach fallen zu lassen, und ist dann am Boden nur schwer wiederzufinden. Einfaches Gegenmittel: vor dem Absammeln eine Zeitung auf den Boden rund um die Pflanze legen.

Zistrose – *Cistus incanus*

Einige Arten der Zistrose liefern ein Harz, das mit einer Art Lederriemen-Kamm von den Pflanzen gewonnen wird. In manchen Gegenden wurde nach dem Weiden auch der Bart der Ziegen ausgekämmt, in dem sich das Harz verfangen hatte.

Josefs Brüder verkauften ihn an eine Karawane, die Harz nach Ägypten transportierte (1. Mose 37,25).

Möglicherweise ist auch an einigen Stellen im Alten Testament, die mit "Myrrhe" übersetzt sind, die Zistrose gemeint.

Laut Rühlemanns Katalog (<https://www.kraeuter-und-duftpflanzen.de/ibis3/>) verträgt *Cistus*

incanus ssp. tauricus bis -10° Frost. Cistus ladanifer soll sogar erst ab -15° Winterschutz benötigen.

Wir haben beide Sorten bei uns (mildes maritimes Klima, Nordseenähe) ausgepflanzt und decken sie bei stärkerem Frost mit Tannenzweigen ab.

Von ein paar braunen Blättern nach Spätfrösten abgesehen hat ihnen das bislang nichts ausgemacht; im Gegenteil: Die anfangs kleinen Topfpflänzchen sind inzwischen zu riesigen Büschen gediehen, die im Sommer wunderbar blühen und wohl demnächst verpflanzt oder geteilt werden müssen.

Eine eigene Website ist den Zistrosen gewidmet, allerdings auf englisch:

<http://www.cistuspage.org.uk/>

Sehr interessante Bilder und sogar kleine Filme über die Ernte des Zistrosen-Harzes, wie sie auf Kreta noch von Hand durchgeführt wird, sind hier anzusehen: <http://www.labdanum-creta.blogspot.com/>